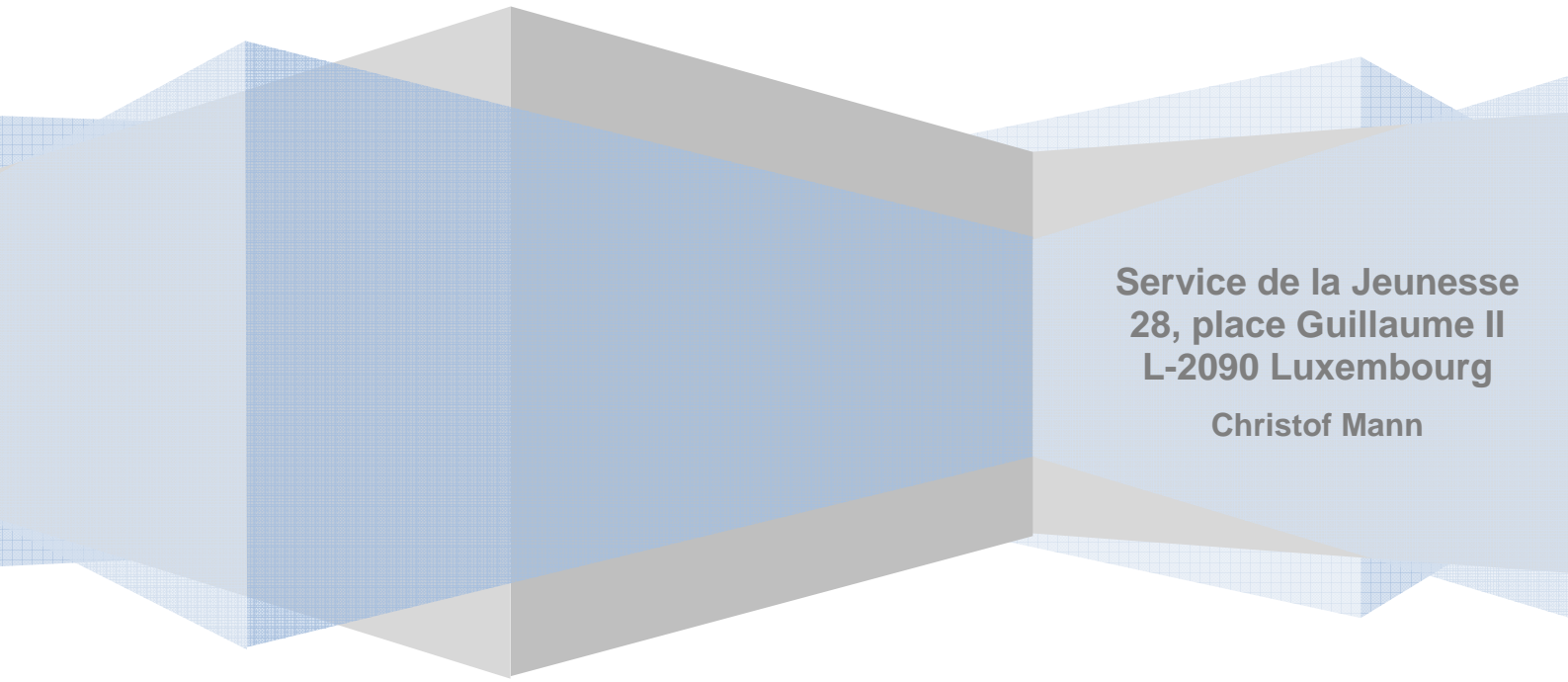


Jugendhäuser in der Stadt Luxemburg: Statistikspiegel 2010

September 2011



Service de la Jeunesse
28, place Guillaume II
L-2090 Luxembourg

Christof Mann

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	2
1. Die Statistiken	3
1.1 Die Kennzahlen	4
1.1.1 Mitgliederstatistik	4
1.1.2 Besucherstatistik	4
1.1.3 Aktivitätsstatistik	5
1.1.4 Beratungsstatistik.....	5
1.2 Die beteiligten Häuser	6
2. Auswertung	7
2.1 Mitgliederstatistik	7
2.2 Besucherstatistik	11
2.3 Aktivitätsstatistik	12
2.4 Beratungsstatistik	15
2.5 Genderaspekte	20
3. Ausblick	22
Anhang	24
Merkblatt zu den Statistiken 2010	24
Ergebnistabellen	25
a. Mitgliederstatistik.....	25
b. Aktivitätsstatistik.....	27
c. Besucherstatistik.....	28
d. Beratungsstatistik	29

Vorwort

In seiner Sitzung vom 20. Juli 2009 beauftragte der Schöffenrat der Stadt Luxemburg den Service Jeunesse, ein Instrument zu schaffen, das eine systematische Betrachtung der Nutzung der Jugendhäuser in der Stadt Luxemburg erlaubt. Daraufhin wurde ein Erhebungsraster konzipiert und den Jugendhäusern Anfang 2010 zugänglich gemacht. Anfang 2011 lagen dem Service Jeunesse die ersten Ergebnisse von 2010 vor. Diese Ergebnisse wurden statistisch aufbereitet und zusammengestellt.

Der vorliegende Bericht ist eine Auswertung dieser Ergebnisse. Er bezieht sich inhaltlich auf den Bericht „Auswertung der Besucherumfrage in den Jugendhäusern der Stadt Luxemburg“ (VILLE DE LUXEMBOURG 2010), in dem bereits die zentralen Grundüberlegungen zur aktuellen offenen Jugendarbeit genannt wurden. Daher wird in diesem Bericht weitgehend auf grundsätzliche Überlegungen zur Offenen Jugendarbeit verzichtet.

Im ersten Teil werden die erhobenen Kennzahlen beschrieben. Der zweite Teil beschreibt die Ergebnisse. Der Ausblick trägt nochmals alle Ergebnisse und Erfahrungen zusammen. Im Anhang schließlich finden sich alle erhobenen Rohdaten sowie der Erhebungsbogen.

1. Die Statistiken

Seit dem Jahr 2004 organisiert der Service Jeunesse den Qualitätszirkel der Jugendhäuser der Stadt Luxemburg, der sich die Förderung der Qualität in der Offenen Jugendarbeit zur Aufgabe gemacht hat. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung, also der zielgerichtete und kontrollierte Einsatz von Ressourcen sowie die Überprüfung und systematische Rückmeldung der Ergebnisse sind seit einigen Jahren in der Rahmengesetzgebung der Jugendhäuser festgeschrieben.

Die Stadt Luxemburg begrüßt diese Entwicklung und unterstützt den Aufbau von Kompetenzen zur systematischen Qualitätsarbeit sowohl in den einzelnen Jugendhäusern als auch in einer globalen Perspektive, die die gesamte Stadt mit ihren Zusammenhängen in den Blick nimmt (vgl. den städtischen Jugendkommunalplan¹).

Dabei sind im Hinblick auf die methodische Ausrichtung wichtige Grundsatzentscheidungen zu treffen: Wer bewertet wen mit welchen Methoden? Wo werden hierzu Kompetenzen eingefordert und aufgebaut? Was geschieht mit den Ergebnissen?

Nach eingehender Prüfung der Sachlage entschied die Stadt Luxemburg im Herbst 2003, das Prinzip der **Selbstevaluation** als Leitmotiv der Qualitätsarbeit in den Jugendhäusern einzuführen. Die Selbstevaluation setzt vor allem darauf, dass die Sicherung der Arbeitsqualität in die Hände der Mitarbeiter selbst gelegt wird, und zwar, indem die Mitarbeiter befähigt werden, ihre Arbeit systematisch zu erfassen, zu bewerten und zu verbessern.

Im Dezember 2003 wurde den offenen Jugendhäusern in der Stadt ein Unterstützungsangebot gemacht; hierzu wurde der „Arbeitskreis städtische Jugendhäuser“ gegründet, der nach dem Prinzip eines „**Qualitätszirkels**“ funktioniert und der sich regelmäßig zu Workshops zusammenfindet. Der Arbeitskreis hat vor allem die folgenden Funktionen:

- o Den Aufbau von Kompetenzen sowie Vorstellung eines Instrumentariums zur Selbstevaluation für die Jugendhäuser in der Stadt Luxemburg,
- o die Konzeptreflexion und kritische Auseinandersetzung mit gesamtstädtischen Problemstellungen sowie die
- o Förderung der interinstitutionellen und trägerübergreifenden Zusammenarbeit.

Für die fachliche Begleitung des Qualitätszirkels konnte Dr. Manfred Schenk von der *Forschungsstelle für Regionale Sozialforschung* gewonnen werden, der eine mehr als 30-jährige Erfahrung im Bereich der sozialpädagogischen Lehre sowie der Organisationsentwicklung sozialer Einrichtungen aufweisen kann. Geleitet wurde der Arbeitskreis von Christof Mann, der inzwischen auch die fachliche Begleitung übernommen hat.

Mit der Konzeption und Einführung einer standardisierten Statistik wurde für die Jugendhäuser in der Stadt Luxemburg ein wichtiger Schritt in Richtung fachlicher Transparenz vollzogen, der auch den Qualitätsüberlegungen im Qualitätszirkel ein Fundament bietet. Inzwischen haben auch die Abteilung „Jugend“ des Familien- und

¹ vgl. VILLE DE LUXEMBOURG – SERVICE JEUNESSE 2005: Jugendkommunalplan, Abschlussbericht. Luxemburg.

Integrationsministeriums sowie die *Entente des Gestionnaires des Maisons des Jeunes* Interesse bekundet.

1.1 Die Kennzahlen

Das Erhebungsraster der Statistiken für die Jugendhäuser umfasst vier verschiedene Aspekte, die **Mitgliederstatistik**, die **Besucherstatistik**, die **Aktivitätsstatistik** sowie die **Beratungsstatistik**. Damit werden die wichtigsten Kernfelder der Offenen Jugendarbeit abgebildet: Der Offene Bereich, der Bereich Aktivitäten und Projekte sowie der Bereich Beratung. Alle Einzelstatistiken zusammengenommen geben ein realistisches Bild der Hausaktivität sowie des Alltagsgeschäftes.

1.1.1 Mitgliederstatistik

Die Mitgliederstatistik fasst alle eingeschriebenen Jugendlichen eines Jugendhauses zusammen und erhebt ihre wichtigsten Kenndaten, z. B., um im Falle eines Falles Angehörige der eingeschriebenen Jugendlichen zu erreichen oder die Jugendlichen selbst per Brief über das aktuelle Programm informieren zu können, um so die Hausbindung zu erhöhen.

Die Mitgliedschaft wird zumeist so gehandhabt, dass Besucher, die von den Mitarbeitern des Öfteren im Haus gesehen wurden, angesprochen werden, sich einzuschreiben. Das bedeutet, dass sporadische Besucher nicht als Mitglieder erfasst sind. Auch werden diese Statistiken meist nur einmal im Jahr nach nicht mehr aktuellen Mitgliedern durchforstet und auf den letzten Stand gebracht.

Für die Jahresstatistik wurden die folgenden anonymisierten Kennzahlen erfragt:

- Alter zum Stichtag
- Geschlecht
- Nationalitätsgruppe (luxemburgisch, portugiesisch, sonstige EU, sonstige)
- Wohngemeinde (Luxemburg Stadt, Anrainergemeinde der Stadt Luxemburg, Wohngemeinde im Land Luxemburg, Ausland)
- Stadtteil (nur wenn Wohngemeinde Luxemburg Stadt)

1.1.2 Besucherstatistik

Hier werden alle Tagesbesucher einer Einrichtung zusammengezählt, auch die, die an externen Projekten teilnehmen, die von dem jeweiligen Jugendhaus veranstaltet werden. Dabei ist nicht ausschlaggebend, wie lange sich der Jugendliche im Haus aufgehalten hat. Mehrfachzählungen einer Person an einem einzigen Tag sind nicht möglich; natürlich wird er aber bei seiner Ankunft am folgenden Tag neu gezählt. Die Auswertung erfolgt monatlich.

Folgende Kennzahlen werden erfasst:

- Anzahl der durchschnittlichen männlichen Besucher pro Monat (Summe der männlichen Besucher / Anzahl der Öffnungstage)
- Anzahl der durchschnittlichen weiblichen Besucher pro Monat (Summe der weiblichen Besucher / Anzahl der Öffnungstage)

1.1.3 Aktivitätsstatistik

In den Jugendhäusern finden neben dem Angebot des Offenen Bereiches immer auch Aktivitäten und Projekte statt, die im besten Falle von den Jugendlichen mit entwickelt werden. In der Aktivitätsstatistik gibt jedes Jugendhaus eine Liste der im Kalenderjahr durchgeführten Aktivitäten an. Folgende Informationen werden erfasst:

- Nummer und Titel der Aktivität
- Ist die Aktivität Teil eines übergreifenden Projektes?
- Anzahl der männlichen Aktivitätsteilnehmer
- Anzahl der weiblichen Aktivitätsteilnehmer

1.1.4 Beratungsstatistik

Neben dem Offenen Bereich sowie den Aktivitäten und Projekten bieten die Jugendhäuser den jugendlichen Besuchern auch niederschwellige Beratungen an. Diese Beratungen profitieren von dem Vertrauensverhältnis, das sich zwischen den Besuchern und den Mitarbeitern entwickelt hat. Ziel der Beratungsgespräche ist, das angesprochene Problem erschöpfend zu klären. Falls erforderlich können auch externe Beratungsressourcen mit hinzugezogen werden.

In der Beratungsstatistik werden folgende Informationen festgehalten:

- Monat der stattgefundenen Beratung
- Geschlecht des Klienten
- Beratungscharakter („Tür-und-Angel-Gespräch“, Einzelgespräch im ruhigeren Rahmen)
- Themenbereich (Schule, Arbeitsplatz, administrative Aufgaben, Konflikte mit Kollegen, Beziehung, Familie, persönliche Probleme, Finanzen, sonstige)
- Wurden externe Ressourcen mit zum Gespräch hinzugezogen?
- Erfolgseinschätzung: Konnte das Problem geklärt werden?

1.2 Die beteiligten Häuser

Die Stadt Luxemburg finanziert gemeinsam mit dem Familienministerium die folgenden 9 Einrichtungen Offener Jugendarbeit:

Jugendhaus / Träger	Adresse
AMIGO (ASTI)	133, Rue de Muhlenbach
JUGENDTREFF PAFFENDALL (Inter-Actions)	21, Rue L. Menager
JUGENDZENTRUM „AM QUARTIER“ (Caritas Jeunes et Familles)	34, Rue M. Welter
JUGENDHAUS CLAUSEN (Inter-Actions)	17, Montée de Clausen
JUGENDHAUS GARE (Inter-Actions)	39, Rue du Fort Neipperg
JUGENDHAUS GASPERICH (Inter-Actions)	5, Rue T. Bourg
JUGENDHAUS GRUND (Inter-Actions)	20, Rue Munster
JUGENDHAUS „Jugendtreff Number One“ (VdL)	1, Rue des Bains
JUGENDHAUS NEUDORF (Inter-Actions)	18, Rue des Carrières

Das Jugendhaus Clausen (River), das vormals nur über äußerst beschränkte Lokalitäten verfügte, ist erst im vergangenen Jahr in ein neues großes Gebäude umgezogen. Während im alten Gebäude zuletzt kaum Besucher zu verzeichnen waren, musste sich das neue Gebäude im Herbst 2010 erst einspielen. Aus diesem Grund liegen für das Jahr 2010 keine Ergebnisse für das Jugendhaus Clausen vor.

2. Auswertung

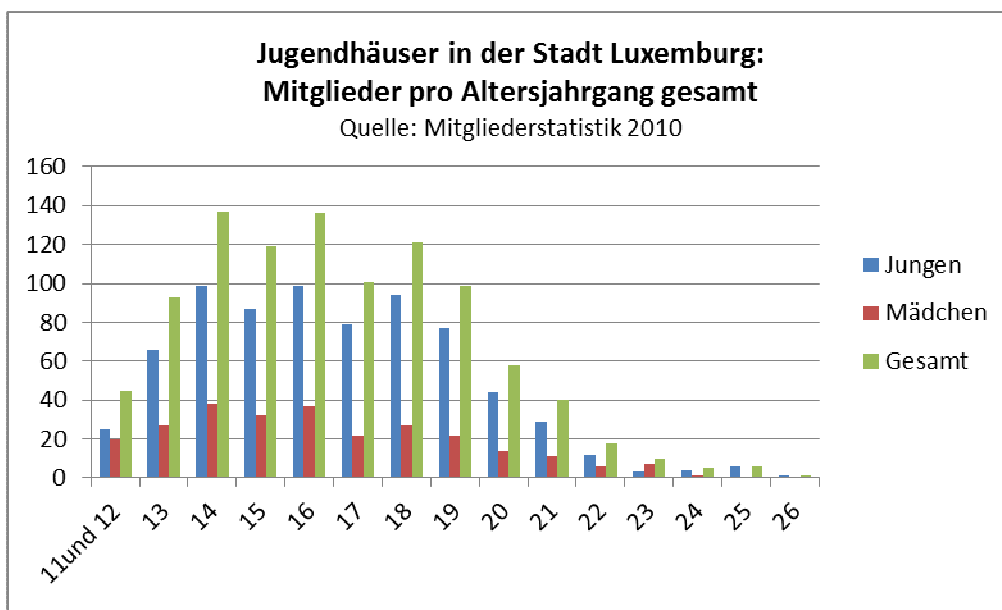
2.1 Mitgliederstatistik

Insgesamt waren im Jahr 2010 931 Jugendliche in den verschiedenen Jugendhäusern in der Stadt Luxemburg eingeschrieben. Davon waren 72% Jungen und 28% Mädchen. Diese Verteilung ist typisch für die offene Jugendarbeit und trotz vielfacher Bemühungen kaum zu verändern (vgl. hierzu die Überlegungen im ersten 1 Band „Auswertung der Besucherumfrage in den Jugendhäusern der Stadt Luxemburg“).

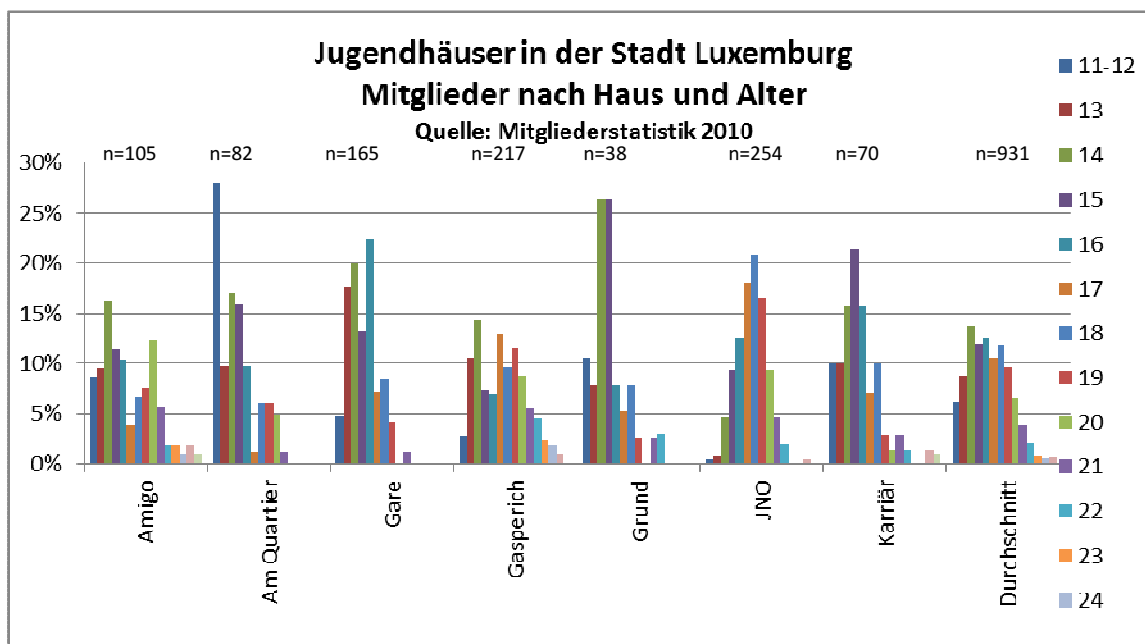
Die Geschlechtszusammensetzung variiert in den einzelnen Häusern von einem Mädchenanteil von 17% bis 34%, was der durchschnittlichen Geschlechterquote in Jugendhäusern entspricht. Weitere Überlegungen zur Gendersituation werden im Punkt 2.5. gemacht. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Mitgliedersituation, differenziert nach den verschiedenen Häusern:

Jugendhäuser in der Stadt Luxemburg: Eingeschriebene Mitglieder 2010			
	Geschlecht		Gesamt
	männlich	weiblich	
Amigo	74	31	105
	70%	30%	
Am Quartier	54	28	82
	66%	34%	
Gare	114	51	165
	69%	31%	
Gasperich	148	69	217
	68%	32%	
Grund	26	12	38
	68%	32%	
Karriär	58	12	70
	83%	17%	
Number One	192	57	249
	77%	23%	
SUMME:	666	260	926
	72%	28%	

Wie die Grafik auf der kommenden Seite dokumentiert, sind die meisten eingeschriebenen Jugendlichen in den Jugendhäusern zwischen 14 und 18 Jahren alt; bei den Mädchen sind die Mehrzahl zwischen 14 und 16 Jahren alt.

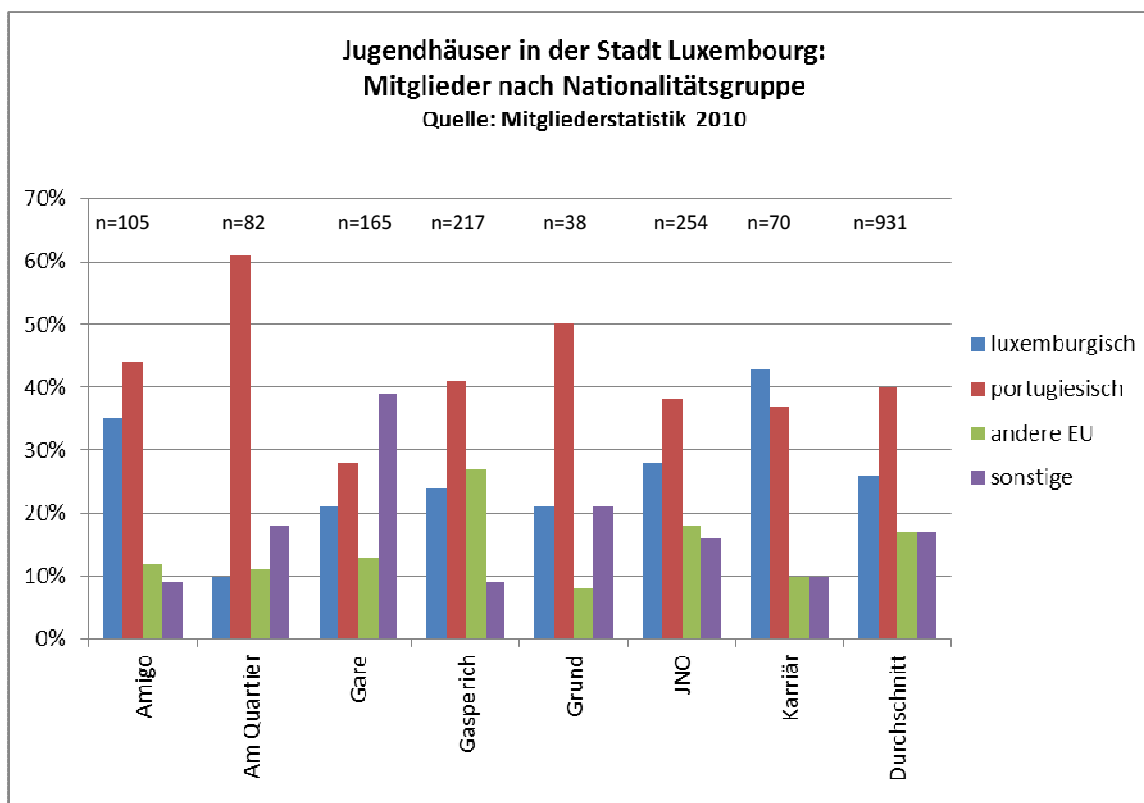


Differenziert man die Ergebnisse auf die verschiedenen Häuser, so ergibt sich ein sehr unterschiedliches Bild. Grundsätzlich kann man festhalten, dass, je größer die Grundgesamtheit wird, sich die Altersverteilung eher der Normalverteilung annähert. Dies liegt daran, dass oft größere, altershomogene Cliques ein Haus besuchen, die dann irgendwann aus Altersgründen aus dem Hausbetrieb „herausfallen“ und dann von anderen Cliques ersetzt werden (z.B. sichtbar beim Jugendhaus Amigo). Daneben lassen sich aber auch konzeptionelle Auswirkungen erkennen. So zeichnet sich bspw. das Projekt „Wibbeller“ im Jugendhaus „Am Quartier“, das sich besonders an sehr junge Jugendliche richtet, deutlich in den Einschreibungsdaten ab.



Hinsichtlich der Nationalität werden vom Service Jeunesse seit einigen Jahren nur noch so genannte Nationalitätsgruppen statistisch erhoben, und zwar die luxemburgische, portugiesische, eine (rest-)europäische oder außereuropäische Nationalität. Es sei an dieser Stelle daran erinnert, dass diese Kategorien aufgrund vieler Einbürgerungen sowie einer

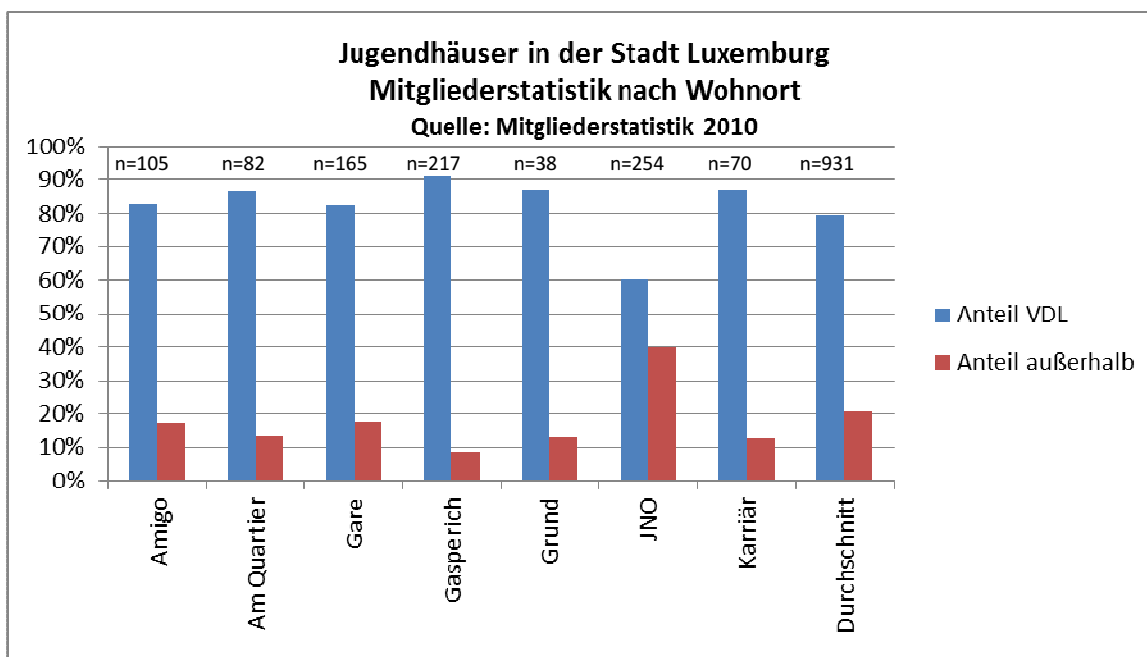
Reihe doppelter Staatsangehörigkeiten nicht mehr allzu trennscharf sind:



Im Durchschnitt sind die Mitglieder der Jugendhäuser zu 2/5 portugiesischer, zu 1/4 luxemburgischer und zu jeweils ungefähr 1/6 anderer europäischer oder sonstiger Nationalität. Dieses Ergebnis entspricht ungefähr den der letzten Jahre und spiegelt auch die soziologischen Überlegungen zu den Zielgruppen der Offenen Jugendarbeit, wie sie im Jugendkommunalplan postuliert wurden.

Größere Abweichungen sind vor allem in Jugendhäusern zu beobachten, die sehr stadtteilorientiert arbeiten, und bei denen lokale Segregationseffekte auf die Zusammensetzung der Mitglieder abfärben.

Betrachtet man die Wohnorte der Mitglieder, so kann man zunächst einmal feststellen, dass die meisten Häuser mit Ausnahme des „Jugendtreff Number One“ sehr auf die Stadt Luxemburg bezogen arbeiten. Dies bedeutet, dass nur etwa 15% der eingeschriebenen Mitglieder von außerhalb der Stadt Luxemburg stammen. Der „Jugendtreff Number One“ der sich seit einigen Jahren mangels Bewohner in der Oberstadt gezielt an die Schülerpopulation der verschiedenen Lyzeen wendet, bildet hier eine konzeptionelle Ausnahme.



Die folgende Tabelle fächert die Ergebnisse weiter auf und unterlegt sie farblich. So ergibt sich ein interessantes Bild hinsichtlich des Einzugsgebietes der einzelnen Häuser:

Jugendhäuser in der Stadt Luxemburg: Mitglieder nach Wohnstadtteil								
Jugendhäuser:	Amigo	Am Quartier	Gare	Gasperich	Grund	JNO	Karriär	GESAMT
Beggen	11		1			3		15
Belair			9			2		11
Bonnevoie			39	5	6	23	3	76
Ville Haute			1	2		5		8
Cents	4					6		10
Cessange	1	1	3			1	2	8
Clausen	2		1		5	2		10
Dommeldange	2		3	2	1	16		24
Eich	48		2	1		13		64
Gare	1	65	35	5	2	10		118
Gasperich	2	2	6	173		9		192
Grund			6		17	1	1	25
Hamm		2	2	1		1	2	8
Hollerich			8	4		5	2	19
Kirchberg		1	3				3	7
Limpertsberg	1		4	1		4	1	11
Merl			5	1		11	2	19
Muhlenbach	1					1		2
Neudorf			1			6	44	51
Pfaffenthal	1		2		2	5	1	11
Pulvermühle			1					1
Rollingergrund	5		3	2		20		30
Weimerskirch	8		1	1		3		13
GESAMT	87	71	136	198	33	147	61	733

Quelle: Mitgliederstatistik 2010

Es wird deutlich, dass die Häuser „Amigo“, „Am Quartier“, „Gasperich“ und „Karriär“ einen engen stadtteilorientierten Fokus haben, während die Häuser „Grund“, „Gare“ und vor allem der „Jugendtreff Number One“ deutlich stadtteilübergreifend arbeiten.

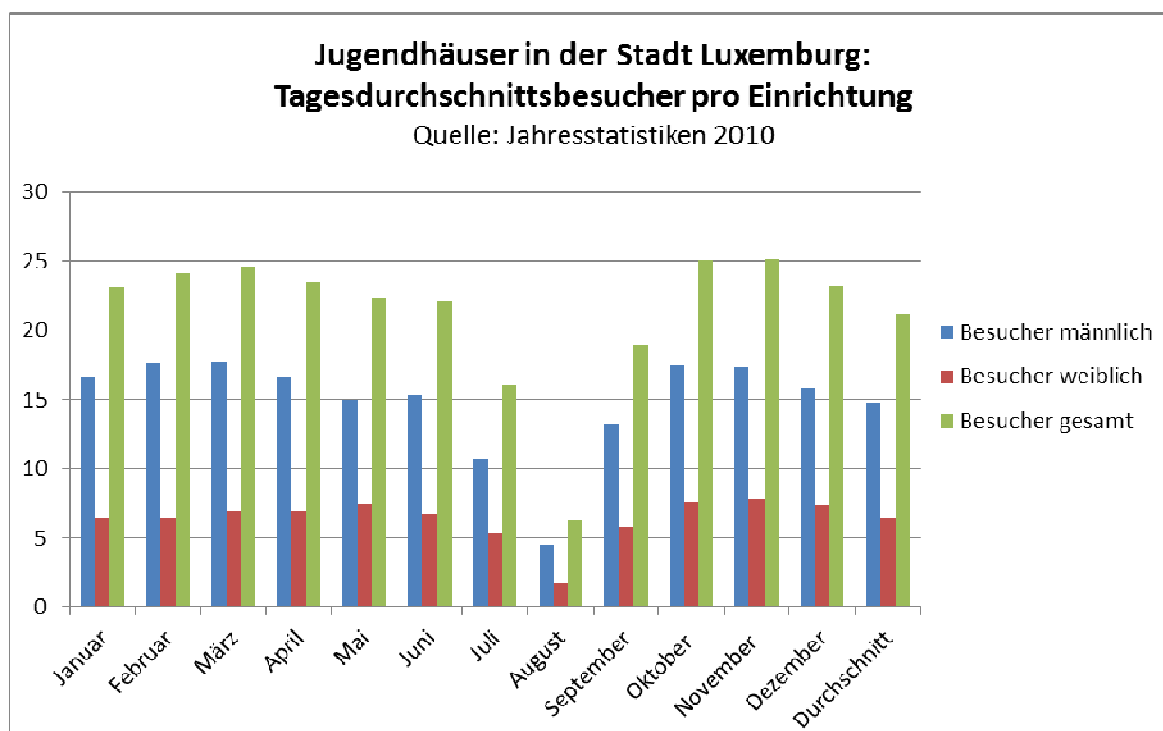
Die Gesamtstatistik (rot unterlegt) gibt Hinweise auf die Stadtteile, aus der die meisten jugendlichen Besucher der Jugendhäuser stammen. Diese Stadtteile sind, in absteigender Reihenfolge: Gasperich, Gare, Bonnevoie, Eich und Neudorf. Diese Erkenntnisse decken sich

mit den Ergebnissen des Jugendkommunalplans genauso mit denen der Studien zum Stadtsozialplan. In diesem Zusammenhang sei noch erwähnt, dass die Eröffnung des neuen Jugendhauses in Bonnevoie auch hier eine statistische Entsprechung findet.

2.2 Besucherstatistik

Innerhalb des Jahres 2010 konnten in den Jugendhäusern der Stadt Luxemburg insgesamt etwa 37.000 Präsenzen verzeichnet werden, davon ungefähr 10.000 Mädchen (28%). Jeden Monat besuchen also mehr als 3000 Jugendliche die Jugendhäuser in der Stadt.

Die Besuchercurve unterliegt einem typischen Jahresrhythmus, wobei der meiste Zulauf im November und Dezember und der wenigste im August zu verzeichnen ist, wo viele jugendliche Besucher im Urlaub sind und daher auch viele Jugendhäuser geschlossen haben.

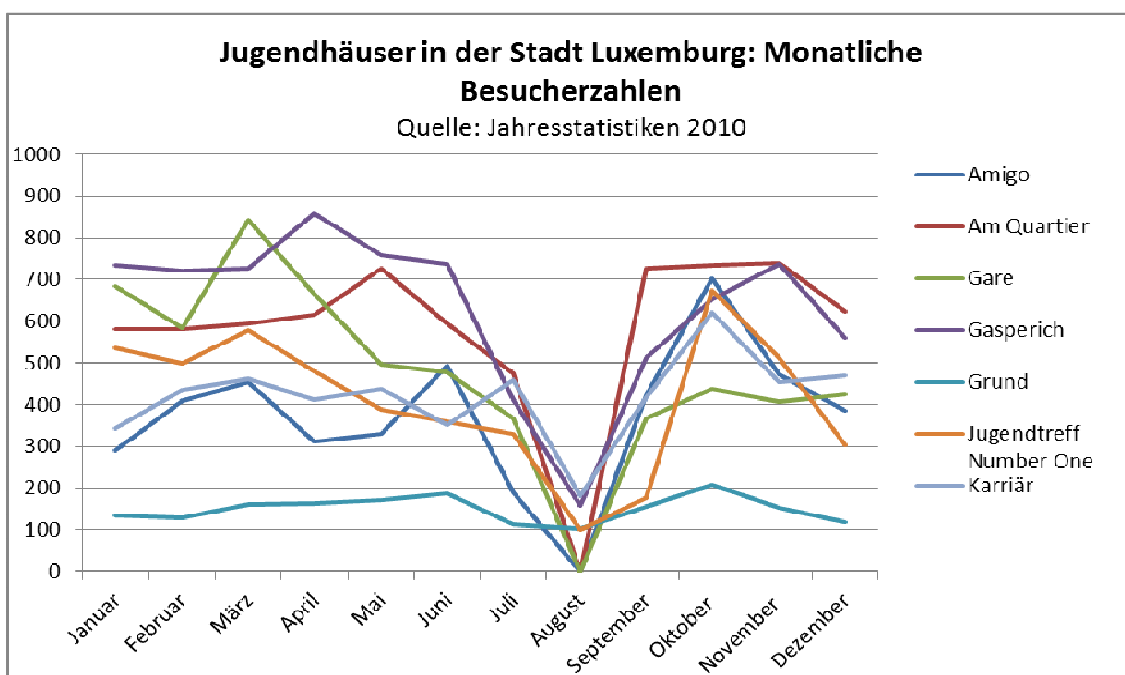


Wie die Grafik auch zeigt, liegt das durchschnittliche Tagesbesucheraufkommen eines Jugendhauses bei etwas mehr als 20 Personen; allerdings versteckt sich hinter diesen Durchschnittszahlen eine Varianz von 5 und bis mehr als 100 Besuchern pro Tag.

Die folgende Grafik stellt die monatlichen Besucherzahlen der verschiedenen Häuser gegenüber. Zunächst einmal fällt eine große Streuung der Besucherzahlen zwischen den Häusern auf, die mit verschiedenen Faktoren (der Lage des Hauses, der Bevölkerungsstruktur und der Attraktivität der Infrastrukturen) zusammenhängt. Das Jugendhaus im Grund fällt von den Besucherzahlen her stark aus dem Rahmen; die Ursache ist vor allem die stetige Entvölkerung des Stadtteils und die Eröffnung des neuen Jugendzentrums in Clausen. Im Einvernehmen mit den Kostenträgern und dem Träger wurde beschlossen, das Jugendhaus Grund organisatorisch an das Jugendhaus „River“ Clausen anzugliedern und das Gebäude im Grund als Projektressource zu nutzen.

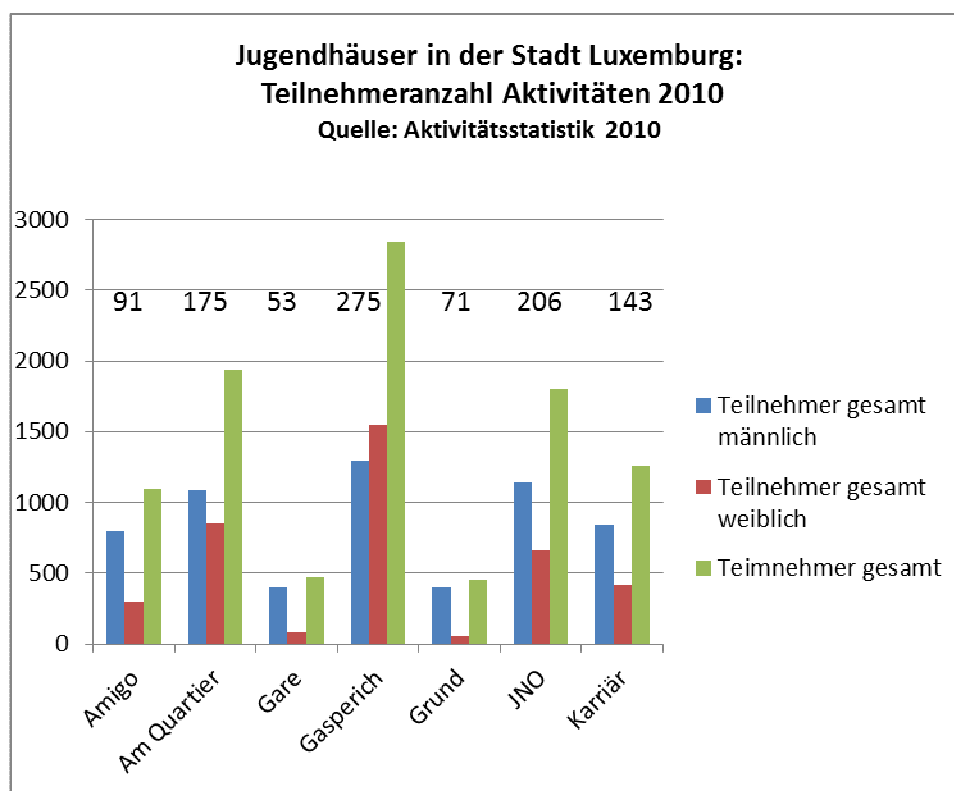
Die Zahlen zeigen genauso, dass auch innerhalb eines Hauses der Betrieb stark variieren kann. Dies hängt dann mit spontanen Veränderungen des Besucherverhaltens von Cliques

oder mit der Durchführung aktueller Projekte zusammen:



2.3 Aktivitätsstatistik

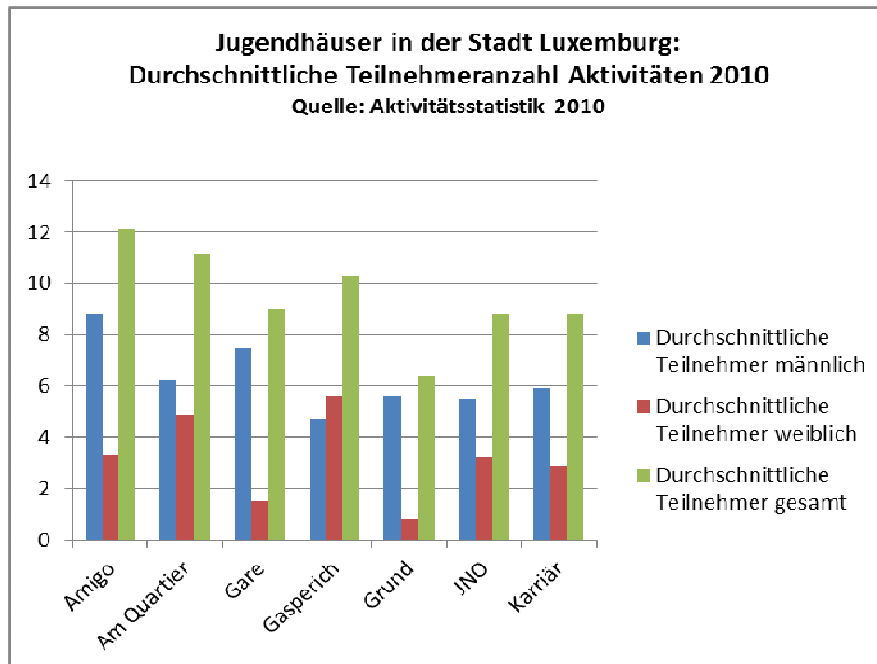
Insgesamt wurden in den Jugendhäusern in der Stadt Luxemburg im Jahr 2010 rund 1000 Aktivitäten angeboten, an denen insgesamt rund 8000 Jugendliche teilgenommen haben, darunter 3200 Mädchen und 4500 Jungen. Damit waren die Mädchen deutlich häufiger als Teilnehmer von Aktivitäten vertreten als in der Besucherstatistik.



Die Grafik auf der vorigen Seite zeigt die Teilnehmeranzahl bei den Aktivitäten in den Häusern, getrennt nach Geschlecht. Die oben eingeblendeten Zahlen nennt die Zahl der Gesamtaktivitäten im Jahr.

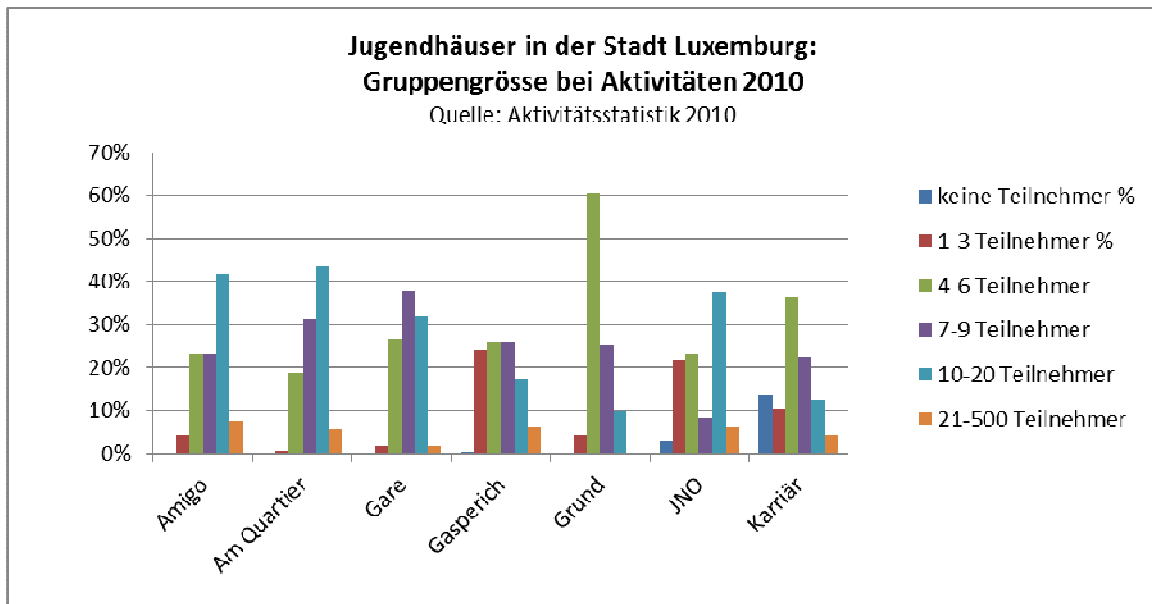
Die weitaus meisten Aktivitäten wurden vom Jugendhaus Gasperich angegeben, gefolgt vom Jugendhaus „Am Quartier“ und dem „Jugendtreff Number One“. Bei den beiden erstgenannten Jugendhäusern fällt auch der hohe Anteil der Teilnehmerinnen auf.

Wie bereits aus den Gesamtzahlen hervorgeht, nehmen an Jugendhausaktivitäten durchschnittlich 8 Jugendliche teil, davon etwa 3 Mädchen. Differenziert man die Zahlen auf die Häuser, so erhält man das folgende Bild:



Die durchschnittlichen Gruppengrößen variieren zwischen 6 und 12 Teilnehmern. Die zahlenmäßig stärksten durchschnittlichen Aktivitäten macht das „Amigo“, die kleinsten Gruppen hat das Jugendhaus Grund.

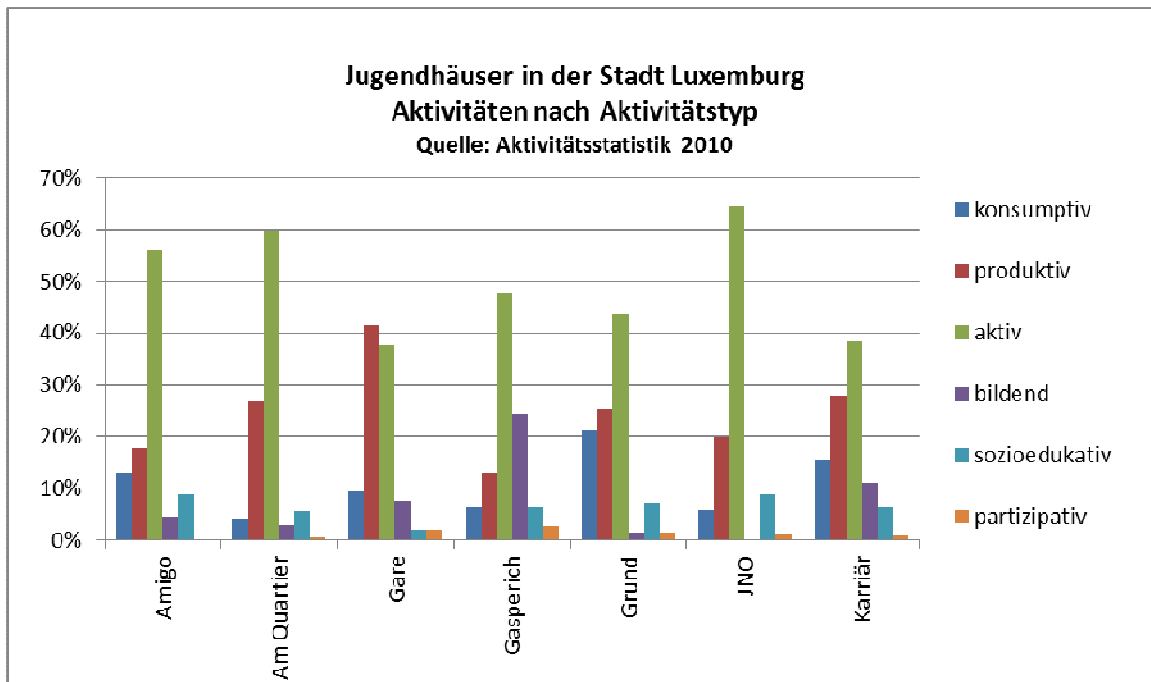
Ein differenzierteres Bild erhält man, wenn man die Ergebnisse nochmals nach Gruppen differenziert:



Hier werden verschiedene Aktivitätstypen deutlich: Eine häufige Gruppengröße bei Aktivitäten sind Gruppen zwischen 10 und 20 Teilnehmern. Aktivitäten dieser Gruppengröße finden häufig im „Amigo“, „Am Quartier“ sowie im „Jugendtreff Number One“ statt. Im Jugendhaus Gasperich, „Karriär“ und Grund überwiegen kleinere Gruppen.

Die folgende Grafik differenziert die Aktivitäten nach Haus und Aktivitätstyp, und zwar wird unterschieden zwischen den folgenden Optionen:

- **Konsumtiv** sind die Aktivitäten, in denen fertige Produkte konsumiert werden (Computerspiele, Filme, Videos etc.)
- **Produktiv** sind die Aktivitäten dann, wenn etwas hergestellt wird (Kochen, Backen, Basteln, Werken, Anstreichen, Graffiti etc.)
- **Aktiv** sind die Aktivitäten dann, wenn die Bewegung im Vordergrund steht (Sport, Aktionen, Tanz etc.)
- **Bildend** sind die Aktivitäten dann, wenn es um Wissenserwerb geht (Beratungen, Prävention, Hausaufgabenhilfe, Exkursionen, Vorträge etc.)
- **Sozioedukativ** werden Aktivitäten genannt, wenn die Interaktion in der Gruppe im Vordergrund steht (z.B. Brettspiele, Kennenlernspiele, Gruppendynamik etc.)
- **Partizipativ** orientiert sind Aktivitäten dann, wenn es um die Beteiligung der Teilnehmer geht (Jugendrat, Evaluationsrunden, Wahlen, Jugendforen etc.)



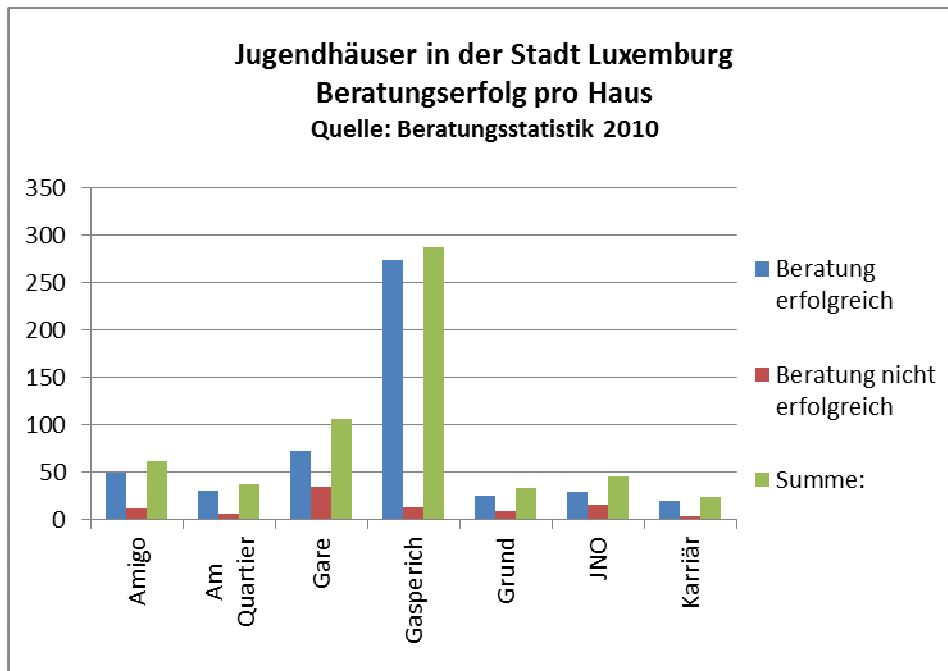
Es wird deutlich, dass die „aktiven“ Aktivitäten den größten Teil innerhalb des Angebots der Jugendhäuser ausmachen, gefolgt von den „produktiven“ und den „konsumtiven“ Aktivitäten. „Sozioedukative“ und „bildende“ Aktivitäten fallen deutlich ab, „partizipative“ Aktivitäten spielen im Jugendhausbetrieb so gut wie keine Rolle, obwohl in den Häusern der Beteiligung der Besucher ein hoher Stellenwert eingeräumt wird. Eine Erklärung bieten die Studien zum Jugendkommunalplan, in denen deutlich wird, dass die Jugendlichen, welche die Jugendhäuser besuchen, eher vom multi-aktivem, konsumorientierten und hedonistischen Typus ist, die weniger Interesse an altruistischen Aktivitäten haben.²

2.4 Beratungsstatistik

In den Jugendhäusern in der Stadt Luxemburg gab es im Jahr 2010 fast 600 dokumentierte Beratungen, davon etwa 2/3 „Tür-und-Angel-Beratungen“, also Beratungen die nebenbei im laufenden Jugendhausbetrieb geleistet wurden sowie 1/3 vertiefende Gespräche, für die sich die Mitarbeiter gesondert Zeit genommen haben und die neben dem Alltagsbetrieb stattfinden. Diese Zahlen belegen, dass die Arbeit in den Jugendhäusern nicht nur Freizeitqualität hat, sondern dort auch sozialpädagogische-, Bildungs- und Informationsarbeit geleistet wird, und zwar niederschwellig und systematisch.

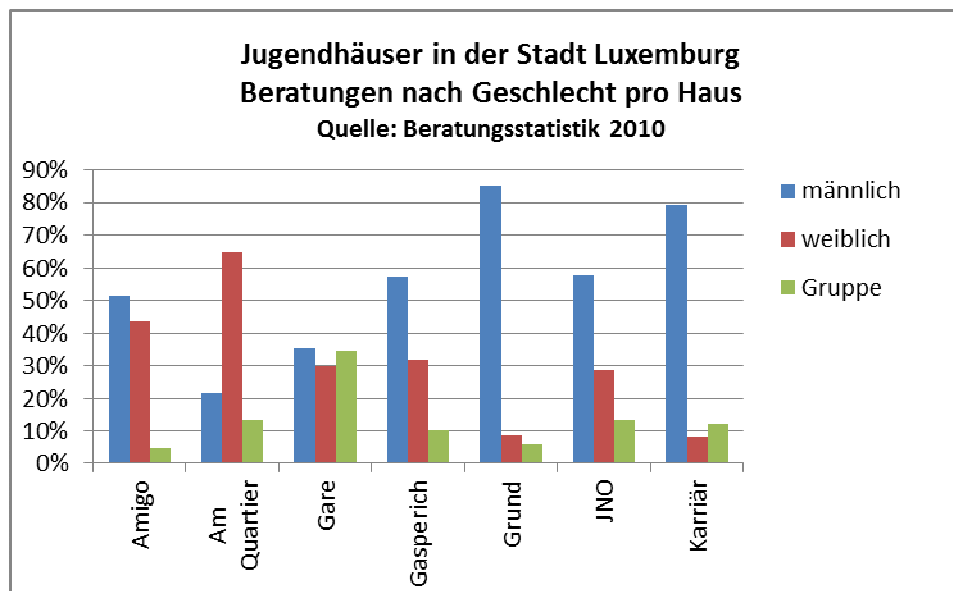
In 84% der Fälle konnte das Problem mit der Beratung erfolgreich gelöst werden. Wie die folgende Grafik zeigt, wurden fast die Hälfte der dokumentierten Beratungen im Jugendhaus Gasperich dokumentiert. Es ist sehr wahrscheinlich, dass es sich bei der großen Diskrepanz zu den restlichen Häusern um ein Artefakt handelt, dass auf eine unterschiedliche Dokumentationspraxis zurückzuführen ist. Es gibt keine Hinweise darauf, dass in Gasperich ein derart hohes Beratungsaufkommen vorliegt. Klärung werden die Ergebnisse des nächsten Jahres bringen.

² vgl. VILLE DE LUXEMBOURG – SERVICE JEUNESSE 2005: Jugendkommunalplan, Abschlussbericht. Luxemburg.



Bei den beratenen Jugendlichen handelt es sich bei 53% um Jungen, bei 32% um Mädchen und in 14% um Gruppen. Geht man bei den Gruppen von einer geschlechtlichen Durchschnittsverteilung aus, so kann man davon ausgehen, dass die Mädchen gegenüber ihrer Präsenz in den Häusern sich überdurchschnittlich häufig beraten lassen; ein Ergebnis, dass sich auch in anderen sozialpädagogischen Feldern der Stadt Luxemburg nachweisen lässt.

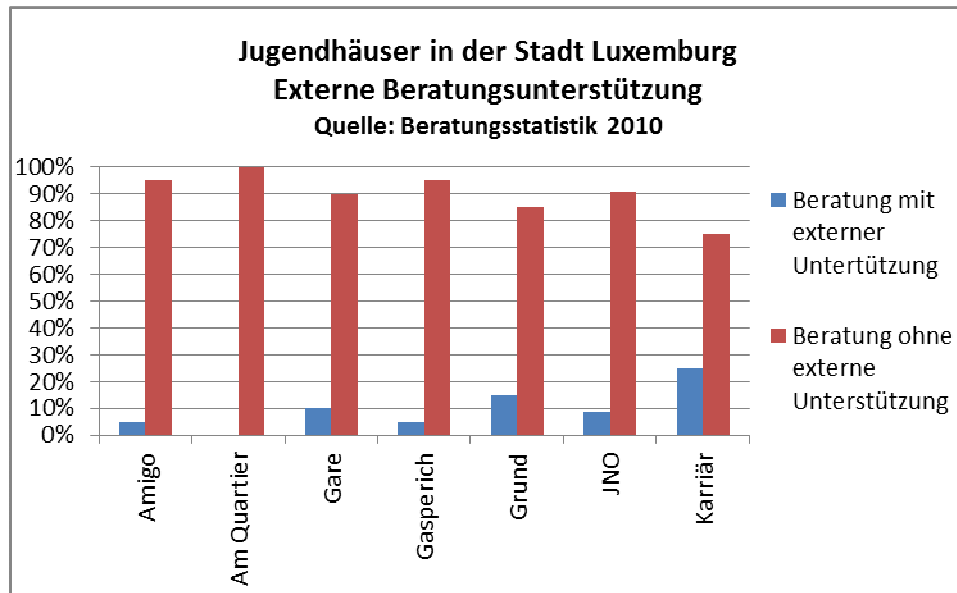
Betrachtet man die Geschlechterverteilung in den einzelnen Häusern, so zeigt sich folgendes Bild:



Hier fallen statistisch vor allem 3 Häuser auf, die Jugendhäuser „Grund“ und „Karriär“, weil dort prozentual kaum Beratungen von Mädchen dokumentiert sind, sowie die Häuser „Am Quartier“ und „Amigo“, weil dort überdurchschnittlich viele Beratungen von Mädchen dokumentiert sind. Hier bleibt zu bemerken, dass in diesen beiden letzteren Häusern

überdurchschnittlich viele weibliche Mitarbeiter zur Beratung zur Verfügung stehen, was in diesem Zusammenhang eine Rolle spielen könnte.

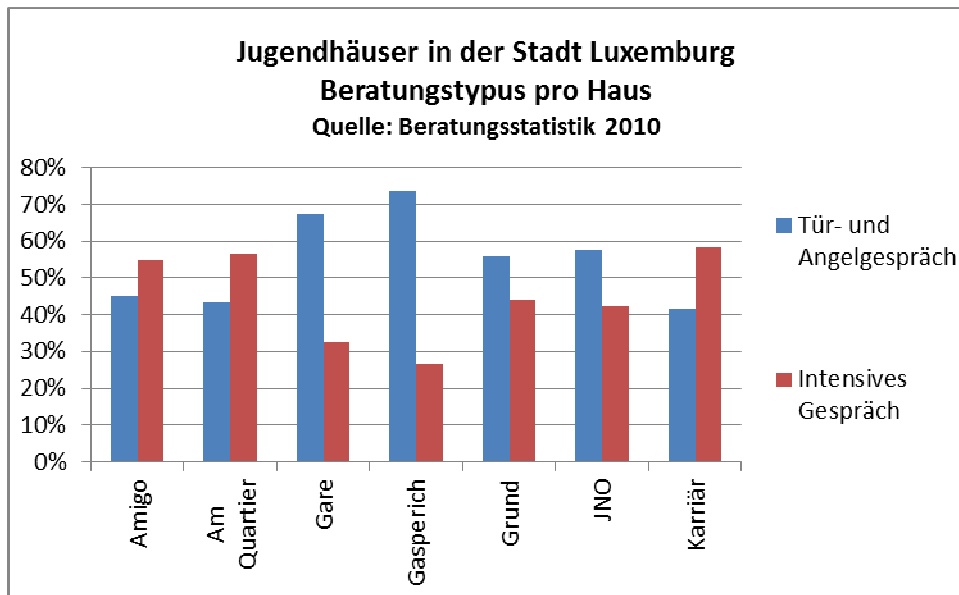
In den meisten Hauskonzepten steht zu lesen, dass, wenn der beratende Mitarbeiter bei einem Problem nicht weiterkommt, die notwendigen externen Ressourcen hinzugezogen werden. Dies geschieht durchschnittlich in 7% der dokumentierten Fälle. Besonders oft ist dies im Jugendhaus „Karriär“ der Fall, das Jugendhaus „Am Quartier“ hat im Jahr 2010 ganz darauf verzichtet.



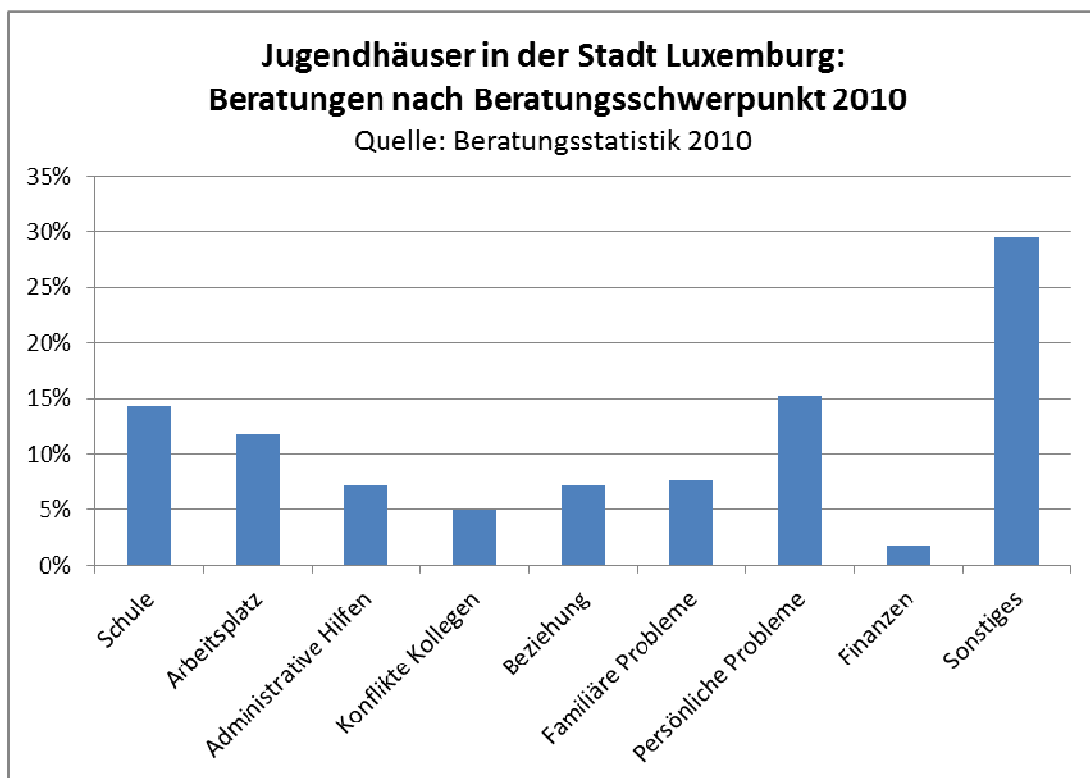
Die Beratung erfolgt in den Jugendhäusern niederschwellig und auf der Basis des Vertrauensverhältnisses, das zwischen den Mitarbeitern und den Besuchern erwachsen ist. Sie genießt den üblichen Vertrauensschutz des sozialen Sektors. Wie bereits erwähnt, lassen sich zwei Beratungsqualitäten unterscheiden, das sogenannte „Tür- und Angelgespräch“, in denen vom Mitarbeiter im laufenden Gespräch auf mehr oder weniger explizite Beratungsanfragen der Besucher reagiert wird, das aber durchaus ernsten Charakter haben kann, sowie das explizite Beratungsgespräch, in dem der Beratungsanlass aus verschiedenen Gründen ein abgeschlossenes Setting erfordert.

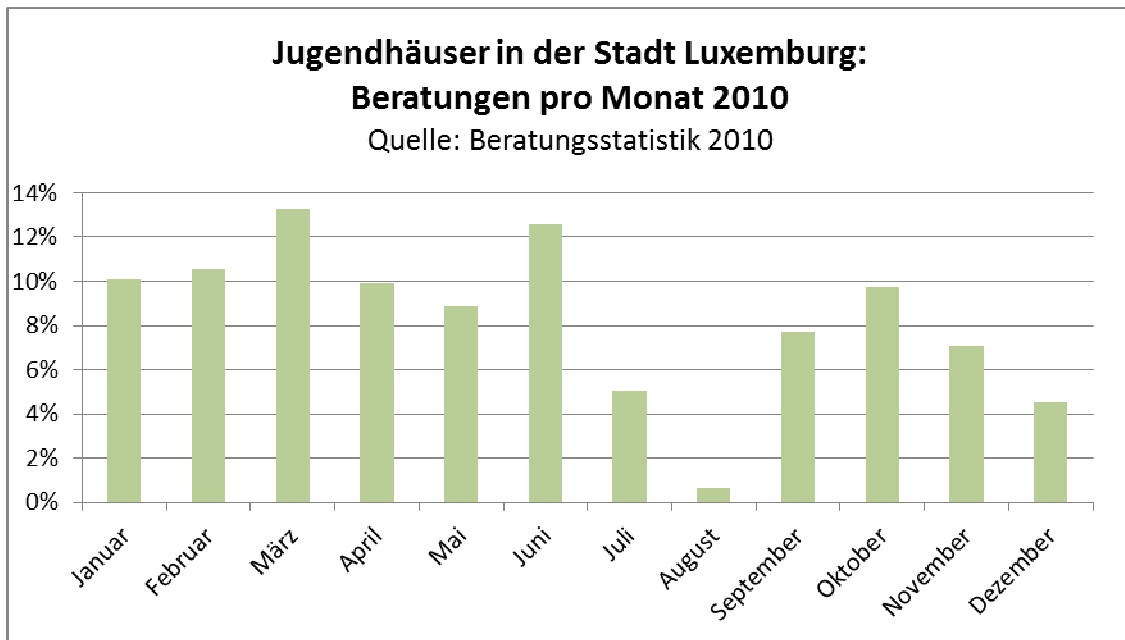
Durchschnittlich waren im Jahr 2010 etwas mehr als 1/3 der kommentierten Gespräche intensive Gespräche, etwas weniger als 2/3 „Tür- und Angelgespräche“.

Besonders viele „Tür- Angelgespräche“ wurden in den Häusern „Gare“ und „Gasperich“ dokumentiert, was nicht weiter verwundert, weil es sich in beiden Fällen um kleine Häuser mit einem hohen Besucheraufkommen im Offenen Bereich handelt. Anteilsmäßig viele intensive Gespräche wurden im „Amigo“, „Am Quartier“ sowie dem „Karriär“ dokumentiert.



In den Statistiken wurde ebenfalls dokumentiert, welche Themen in den verschiedenen Beratungsgesprächen angesprochen wurden. Bei den Einzelthemen dominierten, wie die folgende Grafik zeigt, die Themen „Persönliche Probleme“, „Schule“ und „Arbeitsplatz“. Der hohe Anteil in der Rubrik „Sonstiges“ deutet darauf hin, dass die Themenpalette der Beratungsgespräche sehr breit gefächert ist.





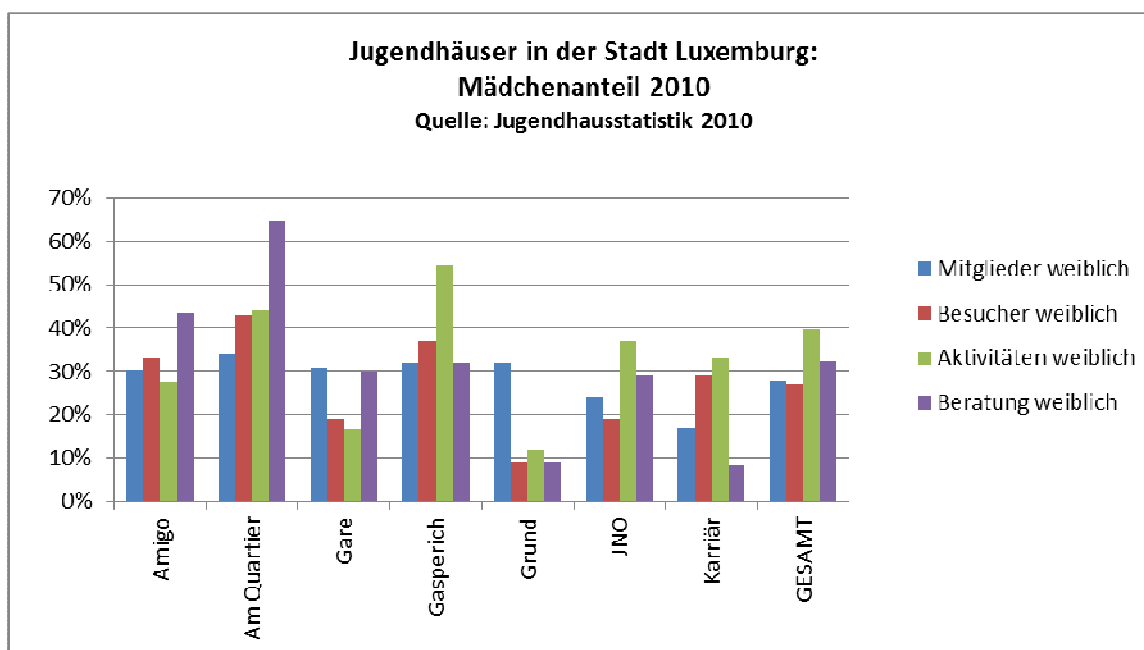
Schließlich wurden noch die Anzahl der Beratungen pro Monat dokumentiert. Die Grafik weist drei Spitzen auf, die sich im März, im Juni und im Oktober befinden. Besonders wenige Beratungen gibt es im August, wo die meisten Häuser eine Sommerpause einlegen. Die Anzahl der Beratungen hänge also mit hoher Wahrscheinlichkeit vor allem vom Schulrhythmus ab.

2.5 Genderaspekte

Grundsätzlich sollen die Angebote der Jugendhäuser sowohl Mädchen als auch Jungen ansprechen. De facto ziehen sie aber immer noch weitaus weniger Mädchen als Jungen an. Dies kann sicherlich durch personelle Dispositionen erklärt werden, muss aber auch im Kontext des geschlechtsspezifischen Benutzerverhaltens diskutiert werden. Ein Mädchenanteil im offenen Bereich, der über 30% der Besucher hinausgeht, kann, das ist die bisherige Erfahrung, nur über Besuchsverbote für Jungen erreicht werden, was die absolute Anzahl der weiblichen Besucher aber auch nicht hebt.

Wie bereits in der Auswertung der Besucherumfrage des Jahres 2010 in den Jugendhäusern der Stadt genannt, gibt es viele Hinweise darauf, dass Mädchen nicht an der gleichen Jugendarbeit interessiert sind wie Jungen. Sie benutzen die Angebote der Jugendhäuser aus verschiedenen Gründen zielgerichteter und funktionsbewusster. Die Nutzung eines Jugendzentrums als regelmäßiger Cliquentreffpunkt zum „Abhängen“ kommt für die meisten Mädchen nicht in Frage. Mädchen agieren schulisch meist zielgerichteter und wenden ein entsprechendes Arbeitspensum hierfür auf, und zwar meist nicht im Jugendhaus. Auch unterliegen Mädchen oft einer strengeren familiären Kontrolle.

Diese Vermutungen werden in der Statistik des Jahres 2010 bestätigt. Die folgende Grafik stellt den prozentualen Anteil der Mädchen in den Mitgliederstatistiken, den Besucherstatistiken, den Statistiken der Aktivitäten und den Beratungsstatistiken gegenüber.



Betrachtet man zunächst die Gesamtzahlen, so wird deutlich, dass weniger als ein Drittel der eingeschriebenen Mitglieder und tatsächlichen Besucher Mädchen sind. Diese Zahlen spiegeln das Aufkommen der Mädchen im Offenen Bereich des Hauses, der – länderübergreifend und trotz jahrzehntelanger Bemühungen – von den Mädchen weniger stark frequentiert wird als von den Jungen.

Durchschnittlich deutlich häufiger, nämlich zu 40%, nutzen die Mädchen die organisierten Aktivitäten, Angebote und Projekte. Dieses Ergebnis gilt besonders für Gasperich und den

„Jugendtreff Number One“, wo die Aktivitäten in den letzten Jahren in der Konzeptausrichtung besonders erfolgreich auf die Bedürfnisse der Mädchen abgestimmt wurden.

Schließlich entspricht der Anteil der Mädchen mit 30% ungefähr dem Besucherdurchschnitt, wobei hier zwischen den Häusern eine besonders hohe Streuung zu erkennen ist. Die beiden Häuser „Amigo“ und „Jugendtreff Number One“ weisen einen besonders hohen Anteil von beratenen Mädchen auf, was auf eine besondere Hinwendung zu diesem Schwerpunkt spricht.

Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass trotz der Tatsache, dass die Jungen die Offene Jugendarbeit anteilmäßig dominieren, erfolgreich möglich ist, einzelne konzeptionelle Enklaven zu eröffnen, die sich besonders an Mädchen richten. Hier bieten sich besonders die Bereich „Aktivitäten und Projekte“ und „Beratung“ an.

3. Ausblick

Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick über die erste Auswertung der von der Stadt Luxemburg neu eingeführten Jugendhausstatistik. Bezogen auf die Resultate kann festgehalten werden, dass das Ensemble der Kennzahlen einen gute Gesamtsicht des Jugendhausbetriebes in der Stadt ermöglicht. Es wird deutlich, dass die Häuser einerseits stadt- und landesweiten Trends unterliegen, dass sie aber in anderen Bereichen komplementär agieren und dass die verschiedenen Häuser in weiten Teilen individuelle Profile entwickelt haben, die erfolgreich betrieben werden.

Obwohl sich sicherlich die Dokumentationszuverlässigkeit und das diesbezügliche „Finetuning“ in den nächsten Jahren noch weiter entwickeln werden, kann von der Validität der Daten ausgegangen werden. Sicherlich ist aber die relative Auswertung über die nächsten Jahre mindestens genauso aussagekräftig wie die quantitative Sicht auf ein einzelnes Auswertungsjahr.

An dieser Stelle soll auch nicht unerwähnt bleiben, dass mit dieser Statistik national Neuland betreten wurde. Eine Statistik dieser Art, die direkte Vergleiche zwischen den Häusern ermöglicht, wurde bislang weder geführt noch veröffentlicht. Auf der einen Seite bietet die Statistik einen schnellen Einblick in die wichtigsten Kennzahlen, auf der anderen Seite gibt es besonders in der Offenen Arbeit eine ganze Reihe von Dispositionen und Unwägbarkeiten, die ursächlich für negative Entwicklungen sein können und die statistisch nicht erfasst werden. Es sollte daher allen Beteiligten bewusst sein, dass die Statistiken immer nur *ein* Mittel der Beschreibung der Arbeit in den Häusern sind. Es bedarf deshalb immer auch eines hohen Maßes gegenseitigen Vertrauens, sowohl gegenüber den Trägern und Häusern (bezogen auf die Datenqualität) als auch gegenüber den Kostenträgern (bezogen auf den Interpretationsdialog und den Verwendungszusammenhang der Daten). Es soll daher an dieser Stelle unterstrichen werden, dass die Statistiken zu allererst zur qualitativen Selbstreflexion der Häuser und zur gemeinsamen fachlichen Fortentwicklung erhoben und ausgewertet werden. Sie fließen in den städtischen Qualitätszirkel ein, der seit einigen Jahren erfolgreich funktioniert.

In Bezug auf die Ergebnisse wird deutlich, dass die Jugendhäuser in der Stadt Luxemburg ein breites Spektrum an Offener Jugendarbeit bieten. Die Zielgruppe, wie sie im Jugendkommunalplan definiert wurde, erreicht die Offene Jugendarbeit die Jugendlichen in breitem Maße; die Anzahl von 1000 eingeschriebenen Jugendlichen und fast 40.000 Präsenzen über das Jahr hinweg sprechen ihre eigene Sprache.

Die Häuser funktionieren größtenteils auf das umgebende Stadtteilumfeld bezogen, wenn auch das Beispiel einzelner Häuser zeigt, dass eine breitere Ausrichtung durchaus möglich ist. Diese könnte in den nächsten Jahren vor allem für die größeren Jugendzentren eine Option sein, um so die zur Verfügung gestellten Ressourcen optimal zu nutzen.

Neben dem offenen Bereich haben die Jugendhäuser etwa 1000 kleinere und größere Aktivitäten angeboten, an denen 8000 Jugendliche teilgenommen haben. Diese Aktivitäten waren besonders häufig bewegungs- und aktionsorientiert und entsprachen damit den besonderen Bedürfnissen der Zielgruppe.

Hinsichtlich der Geschlechterverteilung konnte die Beteiligung der Mädchen vor allem auf

der Aktivitäts- und Projektachse erfolgreich erhöht werden.

Schließlich wurden 2010 auch etwa 600 Beratungen dokumentiert, die belegen, dass die Jugendarbeit in den Jugendhäusern nicht nur Freizeit- sondern auch sozialpädagogischen Charakter hat und somit auch in diesem Sinne einen wichtigen Wert für die Zielgruppen darstellt.

Aufgrund der positiven Erfahrungen mit dem Erhebungsinstrument wird es auch in den nächsten Jahren eingesetzt werden, um die Arbeitsqualität in den Jugendhäusern der Stadt nachhaltig zu sichern.

Anhang

Merkblatt zu den Statistiken 2010

Mitgliederstatistik

Bitte erstellen Sie eine Mitgliederstatistik in Form einer Exceltabelle, kodiert wie folgt:

Nr.	Alter zum Stichtag: Alter in Jahren	Geschlecht: männlich=1 weiblich=2	Nationalität: luxemburgisch1 portugiesisch.....2 sonstige EU.....3 sonstige.....4	Wohngemeinde:	Stadtteil: Nur, wenn der Wohnort Luxemburg Stadt ist
-----	--	---	--	---------------	---

Besucherstatistik

Bitte erstellen Sie eine Besucherstatistik wie folgt:

Monat	Januar	Februar	...
Anzahl der durchschnittlichen männlichen Besucher (Summe der männlichen Gesamtbesucher/Anzahl der Öffnungstage)			
Anzahl der durchschnittlichen weiblichen Besucher (Summe der weiblichen Gesamtbesucher/Anzahl der Öffnungstage)			

Gezählt werden physische Präsenzen im Jugendhaus oder bei einer Jugendhausveranstaltung pro Tag. Selbstverständlich kann ein Jugendlicher, der an verschiedenen Tagen das Haus besucht, mehrfach gezählt werden.

Aktivitätsstatistik

Bitte erstellen Sie eine Aktivitätsstatistik wie folgt:

Nr.	Titel der Aktivität	Teil eines Projektes (bitte nennen) oder Einzelaktivität ?	Anzahl der männlichen Teilnehmer	Anzahl der weiblichen Teilnehmer
-----	---------------------	--	----------------------------------	----------------------------------

Beratungsstatistik

Bitte führen sie eine Beratungsstatistik wie folgt:

Nr.	Zeitpunkt	Klient	Charakter der Beratung	Themenbereich der Beratung	Externe Unterstützung	Erfolgs-einschätzung
	Januar.....1 Februar.....2 Dezember..12	Beratung mit einem Jungen.....1 Beratung mit einem Mädchen.....2 Gruppenberatung...3	Kurzes „Tür und Angel“ Gespräch, beiläufig, niederschwellig...1 Konzentriertes, längeres Einzelgespräch, „ernster“ Charakter.....2	Schule.....1 Arbeitsplatz.....2 Hilfe bei administrativen Aufgaben.....3 Konflikte mit Kollegen.....4 Beziehung.....5 familiäre Probleme.....6 persönliche Probleme.....7 Finanzen.....8 sonstige.....9	(z.B. Beratungsdienste, Psychologen, andere Fachleute, die hinzugezogen wurden) ja.....1 nein.....2	Beratung ist zufrieden stellend verlaufen.....1 Problematik ist nicht zufrieden stellend geklärt worden.....2

Ergebnistabellen

a. Mitgliederstatistik

Jugendhäuser in der Stadt Luxemburg: Mitgliederstatistik 2010									
	Amigo	Am Quartier	Gare	Gasperich	Grund	JNO	Karriär	GESAMT	
Beegen	11	0	1	0	0	3	0	15	
Belair	0	0	9	0	0	2	0	11	
Bonnevoie	0	0	39	5	6	23	3	76	
Ville Haute	0	0	1	2	0	5	0	8	
Cents	4	0	0	0	0	6	0	10	
Cessange	1	1	3	0	0	1	2	8	
Clausen	2	0	1	0	5	2	0	10	
Dommeldange	2	0	3	2	1	16	0	24	
Eich	48	0	2	1	0	13	0	64	
Gare	1	65	35	5	2	10	0	118	
Gasperich	2	2	6	173	0	9	0	192	
Grund	0	0	6	0	17	1	1	25	
Hamm	0	2	2	1	0	1	2	8	
Hollerich	0	0	8	4	0	5	2	19	
Kirchberg	0	1	3	0	0	0	3	7	
Limpertsberg	1	0	4	1	0	4	1	11	
Meri	0	0	5	1	0	11	2	19	
Mühlenbach	1	0	0	0	0	1	0	2	
Neudorf	0	0	1	0	0	6	44	51	
Pfaffenthal	1	0	2	0	2	5	1	11	
Pulvermühle	0	0	1	0	0	0	0	1	
Rollingergrund	5	0	3	2	0	20	0	30	
Weimerskirch	8	0	1	1	0	3	0	13	
k.a.	0	0	0	0	0	6	0	6	
Vdl gesamt	87	71	136	198	33	153	61	739	
Gemeinde angrenzend	5	0	2	9	0	19	2	37	
Gemeinde sonstige	13	10	27	9	5	81	7	152	
Ausland	0	1	0	1	0	1	0	3	
GESAMT:	105	82	165	217	38	254	70	931	
	Amigo	Am Quartier	Gare	Gasperich	Grund	JNO	Karriär		
männlich	70%	66%	69%	68%	68%	76%	83%	72%	
weiblich	30%	34%	31%	32%	32%	24%	17%	28%	
Anzahl GESAMT:	105	82	165	217	38	254	70	931	
	Amigo	Am Quartier	Gare	Gasperich	Grund	JNO	Karriär		
luxemburgisch	35%	10%	21%	24%	21%	28%	43%	26%	
portugiesisch	44%	61%	28%	41%	50%	38%	37%	40%	
andere EU	12%	11%	13%	27%	8%	18%	10%	17%	
sonstige	9%	18%	39%	9%	21%	16%	10%	17%	
GESAMT:	105	82	165	217	38	254	70	931	
	Amigo	Am Quartier	Gare	Gasperich	Grund	JNO	Karriär		
11-12	9	23	8	6	4	1	7	58	6%
13	10	8	29	23	3	2	7	82	9%
14	17	14	33	31	10	12	11	128	14%
15	12	13	22	16	10	24	15	112	12%
16	11	8	37	15	3	32	11	117	13%
17	4	1	12	28	2	46	5	98	11%
18	7	5	14	21	3	53	7	110	12%
19	8	5	7	25	1	42	2	90	10%
20	13	4	0	19	0	24	1	61	7%
21	6	1	2	12	1	12	2	36	4%
22	2	0	0	10	1	5	1	19	2%
23	2	0	0	5	0	0	0	7	1%
24	1	0	0	4	0	0	0	5	1%
25	2	0	0	2	0	1	1	6	1%
26	1	0	0	0	0	0	0	1	0%
miss.	0	0	1	0	0	0	0	1	0%
GESAMT:	105	82	165	217	38	254	70	931	100%
	Amigo	Am Quartier	Gare	Gasperich	Grund	JNO	Karriär	Jungen	
11-12	4	5	5	3	3	0	5	25	3%
13	7	18	18	16	2	2	3	66	9%
14	12	21	21	20	7	9	9	99	14%
15	9	15	15	11	6	17	14	87	12%
16	4	25	25	8	3	26	8	99	14%
17	3	10	10	19	1	31	5	79	11%
18	5	11	11	18	2	40	7	94	13%
19	8	6	6	19	0	36	2	77	11%
20	11	0	0	13	0	19	1	44	6%
21	5	2	2	7	1	10	2	29	4%
22	1	0	0	7	1	2	1	12	2%
23	1	0	0	2	0	0	0	3	0%
24	1	0	0	3	0	0	0	4	1%
25	2	0	0	2	0	1	1	6	1%
26	1	0	0	0	0	0	0	1	0%
GESAMT:	74	113	113	148	26	193	58	725	100%
	Amigo	Am Quartier	Gare	Gasperich	Grund	JNO	Karriär	Mädchen	
11-12	5	8	3	3	1	0	0	20	8%
13	3	2	11	7	1	1	2	27	10%
14	5	3	12	11	3	0	4	38	14%
15	3	8	7	5	4	3	2	32	12%
16	7	3	12	7	0	7	1	37	14%
17	1	0	2	9	1	6	3	22	8%
18	2	3	3	3	1	15	0	27	10%
19	0	1	1	6	1	13	0	22	8%
20	2	0	0	6	0	6	0	14	5%
21	1	0	0	5	0	5	0	11	4%
22	1	0	0	3	0	2	0	6	2%
23	1	0	0	3	0	3	0	7	3%
24	0	0	0	1	0	0	0	1	0%
25	0	0	0	0	0	0	0	0	0%
26	0	0	0	0	0	0	0	0	0%
GESAMT:	31	28	51	69	12	61	12	264	100%

Jugendhäuser in der Stadt Luxemburg: Mitglieder nach Wohnstadtteil								
Jugendhäuser:	Amigo	Am Quartier	Gare	Gasperich	Grund	JNO	Karriär	GESAMT
Beggen	11		1			3		15
Belair			9			2		11
Bonnevoie			39	5	6	23	3	76
Ville Haute			1	2		5		8
Cents	4					6		10
Cessange	1	1	3			1	2	8
Clausen	2		1		5	2		10
Dommeldange	2		3	2	1	16		24
Eich	48		2	1		13		64
Gare	1	65	35	5	2	10		118
Gasperich	2	2	6	173		9		192
Grund			6		17	1	1	25
Hamm		2	2	1		1	2	8
Hollerich			8	4		5	2	19
Kirchberg		1	3				3	7
Limpertsberg	1		4	1		4	1	11
Merl			5	1		11	2	19
Muhlenbach	1					1		2
Neudorf			1			6	44	51
Pfaffenthal	1		2		2	5	1	11
Pulvermühle			1					1
Rollingergrund	5		3	2		20		30
Weimerskirch	8		1	1		3		13
GESAMT	87	71	136	198	33	147	61	733

Quelle: Mitgliederstatistik 2010

b. Aktivitätsstatistik

Jugendhäuser in der Stadt Luxemburg: Aktivitätsstatistik 2010								
	Amigo	Am Quartier	Gare	Gasperich	Grund	JNO	Karriär	GESAMT
Anzahl der Aktivitäten	91	175	53	275	71	206	143	1014
	Amigo	Am Quartier	Gare	Gasperich	Grund	JNO	Karriär	GESAMT
schnittliche Teilnehmer männlich	8,8	6,2	7,5	4,7	5,6	5,5	5,9	5,9
schnittliche Teilnehmer weiblich	3,3	4,9	1,5	5,6	0,8	3,2	2,9	3,9
hschnittliche Teilnehmer gesamt	12,1	11,1	9	10,3	6,4	8,8	8,8	9,7
	Amigo	Am Quartier	Gare	Gasperich	Grund	JNO	Karriär	GESAMT
Teilnehmer gesamt männlich	796	1086	397	1293	400	1139	846	5957
Teilnehmer gesamt weiblich	304	855	79	1549	54	665	417	3923
Teilnehmer gesamt	1100	1941	476	2842	454	1804	1263	9880
	Amigo	Am Quartier	Gare	Gasperich	Grund	JNO	Karriär	GESAMT
Anteil männliche Teilnehmer	72%	56%	83%	45%	88%	63%	67%	60%
Anteil weibliche Teilnehmer	28%	44%	17%	55%	12%	37%	33%	40%
	Amigo	Am Quartier	Gare	Gasperich	Grund	JNO	Karriär	GESAMT
Konsumptive Aktivitäten	12	7	5	17	15	12	22	90
Produktive Aktivitäten	16	47	22	36	18	41	40	220
Aktive Aktivitäten	51	105	20	131	31	133	55	526
Bildende Aktivitäten	4	5	4	67	1	0	16	97
Sozioeducative Aktivitäten	8	10	1	17	5	18	9	68
Partizipative Aktivitäten	0	1	1	7	1	2	1	13
	Amigo	Am Quartier	Gare	Gasperich	Grund	JNO	Karriär	GESAMT
Konsumptive Aktivitäten %	13%	4%	9%	6%	21%	6%	15%	9%
Produktive Aktivitäten %	18%	27%	42%	13%	25%	20%	28%	22%
Aktive Aktivitäten %	56%	60%	38%	48%	44%	65%	38%	52%
Bildende Aktivitäten %	4%	3%	8%	24%	1%	0%	11%	10%
Sozioeducative Aktivitäten %	9%	6%	2%	6%	7%	9%	6%	7%
Partizipative Aktivitäten %	0%	1%	2%	3%	1%	1%	1%	1%
	Amigo	Am Quartier	Gare	Gasperich	Grund	JNO	Karriär	GESAMT
Aktivität Teil eines Projektes?	26	11	10	119	26	110	17	319
	Amigo	Am Quartier	Gare	Gasperich	Grund	JNO	Karriär	GESAMT
Aktivität Teil eines Projektes %	29%	6%	19%	43%	37%	53%	12%	31%
	Amigo	Am Quartier	Gare	Gasperich	Grund	JNO	Karriär	GESAMT
keine Teilnehmer	0	0	0	1	0	6	20	27
1-3 Teilnehmer	4	1	1	67	3	45	15	136
4-6 Teilnehmer	21	33	14	71	43	48	52	282
7-9 Teilnehmer	21	55	20	71	18	17	32	234
10-20 Teilnehmer	38	76	17	48	7	77	18	281
21-500 Teilnehmer	7	10	1	17	0	13	6	54
	Amigo	Am Quartier	Gare	Gasperich	Grund	JNO	Karriär	GESAMT
keine Teilnehmer %	0%	0%	0%	0%	0%	3%	14%	3%
1-3 Teilnehmer %	4%	1%	2%	24%	4%	22%	10%	13%
4-6 Teilnehmer %	23%	19%	26%	26%	61%	23%	36%	28%
7-9 Teilnehmer %	23%	31%	38%	26%	25%	8%	22%	23%
10-20 Teilnehmer %	42%	43%	32%	17%	10%	37%	13%	28%
21-500 Teilnehmer %	8%	6%	2%	6%	0%	6%	4%	5%

c. Besucherstatistik

Jugendhaus*	Besucheranzahl 2010	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Durchschnitt	m/w %
Amigo	Durchschnitt männliche Besucher pro Öffnungstag	10	14	15	11	11	17	8	0	12	23	19	16	13	67
	Durchschnitt weibliche Besucher pro Öffnungstag	4	7	7	8	7	9	4	0	5	9	9	6	6	33
	Gesamtbesucher im ganzen Monat	289	410	455	311	331	493	190	0	421	702	472	385	4459	
Am Quartier	Durchschnitt männliche Besucher pro Öffnungstag	16	17	17	16	18	16	17	0	18	19	22	22	17	57
	Durchschnitt weibliche Besucher pro Öffnungstag	13	12	10	12	15	11	11	0	15	16	15	17	12	43
	Gesamtbesucher im ganzen Monat	580	580	594	616	726	594	476	0	726	735	740	624	6991	
Gare	Durchschnitt männliche Besucher pro Öffnungstag	27	25	29	24	18	19	13	0	13	16	15	20	18	81
	Durchschnitt weibliche Besucher pro Öffnungstag	8	4	6	4	3	3	4	0	4	4	5	8	4	19
	Gesamtbesucher im ganzen Monat	684	583	843	665	497	478	366	0	367	438	406	425	5752	
Gasperich	Durchschnitt männliche Besucher pro Öffnungstag	24	22	22	27	24	22	9	14	15	18	24	23	20	63
	Durchschnitt weibliche Besucher pro Öffnungstag	13	14	11	13	13	13	9	9	9	11	15	13	12	37
	Gesamtbesucher im ganzen Monat	734	721	726	858	758	736	412	157	512	651	736	561	7562	
Grund	Durchschnitt männliche Besucher pro Öffnungstag	5	6	5	6	6	7	4	4	5	7	6	4	6	91
	Durchschnitt weibliche Besucher pro Öffnungstag	0	0	1	0	2	1	0	0	1	1	0	0	1	9
	Gesamtbesucher im ganzen Monat	135	129	160	164	171	188	114	102	155	207	152	118	1795	
NO1	Durchschnitt männliche Besucher pro Öffnungstag	23	24	23	21	16	14	11	7	14	20	21	12	17	81
	Durchschnitt weibliche Besucher pro Öffnungstag	4	3	6	4	6	6	3	2	2	5	5	3	4	19
	Gesamtbesucher im ganzen Monat	537	500	577	480	387	360	330	101	176	673	513	303	4937	
Karriär	Durchschnitt männliche Besucher pro Öffnungstag	11	14	12	11	12	12	13	7	14	19	15	14	13	71
	Durchschnitt weibliche Besucher pro Öffnungstag	4	5	8	7	6	4	7	1	5	7	5	5	5	29
	Gesamtbesucher im ganzen Monat	342	435	463	412	437	350	458	182	416	621	455	471	5042	
	Gesamtbesucher im ganzen Monat	3301	3358	3818	3506	3307	3199	2346	542	2773	4027	3474	2887	3045	36538
	Insgesamt	36 538													

d. Beratungsstatistik

Jugendhäuser in der Stadt Luxemburg: Beratungsstatistik 2010									
Jugendhäuser:	Amigo	Am Quartier	Gare	Gasperich	Grund	JNO	Karriär	GESAMT	Prozent
Beratung erfolgreich	50	31	72	274	25	29	20	501	84%
Beratung nicht erfolgreich	12	6	35	13	9	16	4	95	16%
Summe:	62	37	107	287	34	45	24	596	
Tür- und Angelgespräch	28	16	72	211	19	26	10	382	64%
Intensives Gespräch	34	21	35	76	15	19	14	214	36%
Summe:	62	37	107	287	34	45	24	596	
Beratung mit externer Unterstützung	50	0	11	14	5	4	6	90	15%
Beratung ohne externe Unterstützung	12	37	96	273	29	41	18	506	85%
Summe:	62	37	107	287	34	45	24	596	
männlich	32	8	38	165	29	26	19	317	
weiblich	27	24	32	92	3	13	2	193	
Gruppe	3	5	37	30	2	6	3	86	
Summe:	62	37	107	287	34	45	24	596	
männlich	52%	22%	36%	57%	85%	58%	79%	53%	
weiblich	44%	65%	30%	32%	9%	29%	8%	32%	
Gruppe	5%	14%	35%	10%	6%	13%	13%	14%	
Januar	7	2	11	32	3	5	0	60	10%
Februar	10	2	15	30	2	4	0	63	11%
März	8	3	18	40	5	5	0	79	13%
April	7	3	15	28	3	2	1	59	10%
Mai	4	2	7	27	4	7	2	53	9%
Juni	8	5	15	36	4	4	3	75	13%
Juli	3	2	6	16	2	0	1	30	5%
August	0	0	0	3	1	0	0	4	1%
September	5	8	3	19	4	7	0	46	8%
Oktober	3	5	3	25	2	7	13	58	10%
November	2	2	9	22	3	3	1	42	7%
Dezember	5	3	5	9	1	1	3	27	5%
Summe:	62	37	107	287	34	45	24	596	
Schule	8	16	5	5	20	19	12	85	14%
Arbeitsplatz	7	15	5	6	13	3	21	70	12%
Administrative Hilfen	1	7	0	1	4	0	30	43	7%
Konflikte Kollegen	4	12	0	1	3	5	5	30	5%
Beziehung	4	15	7	0	12	3	2	43	7%
Familiäre Probleme	1	8	20	1	3	3	10	46	8%
Persönliche Probleme	5	13	0	4	4	1	64	91	15%
Finanzen	3	7	0	0	0	0	1	11	2%
Sonstiges	12	14	0	5	3	0	142	176	30%
Summe:	45	107	37	23	62	34	287	595	